



Zufrieden voraus: Der Fender der «Gebüdemalp» Visperterminen.



«Alpenrose» Kippel: Der Ausrichter 2008 war sehr gut in Form.



Der Frontmann rechts bei der «Saltina». Blasen, was die Tuba hält.

# Schnurgerade vorwärts marsch!

Das 71. Oberwalliser Musikfest in St. German lebte von dynamischer Blasmusik

St. German. – Die Oberwalliser Blasmusikanten haben eine feste Puste. Das hört man. Und wird ihnen von den ausgewiesenen Juroren auch gerne attestiert. Die Dynamik nach unten, also in Richtung Piano, auszubauen, wird den Korps im St. Germaner Jury-Fazit als allgemeine Empfehlung mitgegeben.

Die Marschmusik lebt von einer gewissen Eigendynamik. Einmal gestartet, kann der Dirigent keinen Einfluss mehr nehmen. Entlang der applaudierenden Zuschauerpalisade steigern sich die Vereine dann gerne ins Forte. Schliesslich hat man dafür die nötige Puste. Besonders, wenn es völlig flach dahingeht, wie am Samstag auf der Rollpiste des alten Militärflugplatzes im Rarner Goler.

## Zu viel Puste?

Der reinen Musikalität ist das, was das Publikum recht gerne hört, nicht immer förderlich. «Schade, dass die Tonkultur auf dem Marsch nicht die gleiche Qualität erreicht wie im Konzertsaal», hielt die Jury in ihrem allgemeinen Festkommentar fest. «Das dynamische Spektrum könnte auch hier nach unten erweitert werden.» Wird also auf dem Marsch etwas «erzwungen», vielleicht auch, weil in der Stückwahl gelegentlich zu hoch gegriffen wird? Diese Frage wäre in der Analyse von Note und ergänzenden Bemerkungen sicher eine Überlegung wert, zumal es weiter heisst, «die rhythmischen Motive werden zum Teil nicht korrekt gespielt».

## Immer besser

Dies alles soll nun nicht heissen, die Oberwalliser Musikvereine seien schlecht unterwegs. Im Gegenteil: Was das Publikum am Samstag zu hören bekam, ist die Fortsetzung einer guten blasmusikali-



Das Publikum lauscht in der Arena Goler dem Gesamtspiel.

Fotos wb

schen Kultur, die in den letzten Jahren durch konsequente Arbeit stets verbessert wurde. Wer aber an sich gewisse Ansprüche erhebt nach einem weiteren langen Winter des Übens, hat sich auch mit den ungeschminkten Urteilen der Fachleute auseinanderzusetzen. Nur so ist eine weitere Steigerung möglich.

## Die «Saltina» obenaus

Die beigefügte Rangliste ist eine Momentaufnahme. Dass die Stadtmusik «Saltina», Brig, seit Jahren als Mass aller Dinge gilt in der Oberwalliser Blasmusik, dessen hätte es der eindrücklichen Bestätigung in St. German nicht bedurft. Dass dahinter die lötschentaler Vereine die Kategoriensiege abräumten, freut den Chronisten. Seit Jahren sind diese kleinen Korps konstant ganz

vorne mit dabei. Dass freilich manchmal auch etwas danebengehen kann, zeigt das Beispiel Blatten. Letztes Jahr erreichte die «Fafleralp» am Oberwalliser in Leuk noch die Festschönste Note.

Angeregt wurde von der Jury ferner die Verbesserung des optischen Auftritts: Regelmässige Abstände zwischen Gliedern und Kolonnen, einheitliche Instrumentenhaltung und deren gemeinsames Ansetzen wurden speziell erwähnt.

## Konzertlob

An den «kleinen» Oberwalliser Musikfesten gibt es von den Konzertvorträgen keine Rangliste. Die Korps erhalten für sich einen individuellen Jurybericht. Der allgemeine Eindruck der vier Fachleute Alfred Fischer, Brigitte Hofmann, Tony Kurmann und Phi-

lippe Monnerat hier: «Alle Musikanten verfügen über ein gutes rhythmisches Feeling. (...) Die Grundstimmung ist weitgehend auf einem guten Niveau. Der Intonation wird viel Beachtung geschenkt. Die Tonkultur wird gepflegt. Zum grossen Teil ist die Literaturwahl den Verhältnissen der Vereine angepasst worden.» Aber auch beim Konzert: «Die Dynamik gegen unten (piano/pianissimo) könnte noch mehr ausgebaut werden.»

## Einwandfreies Fest

Die Werte eines Oberwalliser Musikfestes haben sich verschoben. Was früher einer einzigen Sause gleich, wird heute als ernsthafter Wettbewerb gesehen. Die Vereine nehmen die Herausforderung ernst, wollen sich beweisen. Torkelnde Gestalten in Uniform schon nach dem Ehrenwein gehören in die

Schublade der alten Geschichten.

Das Fest wurde von der «Echo» von St. German über zwei Jahre minutiös vorbereitet und konnte jetzt mit dem erwünschten organisatorischen Erfolg über die Bühne gebracht werden. Gottlob machte auch das Wetter wunderbar mit, nachdem der Auftakt an Auffahrt noch Böses erahnen liess. St. German war zum zweiten Mal in seiner Vereinsgeschichte Ausrichter eines Oberwalliser Verbandsfestes und verdiente sich durchs Band gute Noten. Dass die traditionelle Festambiance fernab von einem herausgeputzten Dorf etwas litt, war nicht anders zu erwarten.

## Was Musik ausdrückt

Der offizielle Festakt wurde durch die Begrüssung der Or-

ganisatoren sowie die Ansprachen von Verbandspräsident Albin Willisch und Gemeindepräsident Daniel Troger geprägt. Willisch und Troger ergänzten sich treffend. «Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist», zitierte Willisch den französischen Denker Victor Hugo. Troger redete der Pflege des Dialogs das Wort. Das sei ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenseins, der Kultur. Wie die Musik. tr

## Rangliste Marschmusik

**Klasse 1:** 1. Brig, Saltina, 110. 2. Visperterminen, Gebüdemalp, 102.

**Klasse 2:** 1. Ferden, Minerva, 101. 2. Raron, Raronia, 100. Varen, Konkordia, 100. Wiler, Alpina, 100. 5. Ausserberg, Alpenglühn, 98. 6. Turtmann, Viktoria, 97. 7. Brig, JM, 95. 8. Eischoll, Echo der Bergler, 93. 9. Blatten, Fafleralp, 90.

**Klasse 3:** 1. Kippel, Alpenrose, 104. 2. JM Naters, Belalp, 100. Mörel, Eintracht, 100. 4. Bürchen, Ronalp, 98. Eggerberg, Findleralp, 98. Gampel, Lonza, 98. 7. Stalden, Harmonie, 97. 8. Erschmatt, Enzian, 95. Unterbach, Alpenrose, 95. 10. Randa, Weisshorn, 94. 11. Agarn, Rhodania, 93. Ernen, Frid, 93. 13. Törel, Sonnenberg, 91. 14. St. Niklaus, Edelweiss, 88. 15. Embd, Alpgruss, 87. 16. Termen, Saflisch, 85. 17. Mund, Bryscheralp, 84.

**Sonderpreis Festzelt:** 1. Bürchen, Ronalp. 2. Gampel, Lonza. 3. Mörel, Eintracht.



Kantonalpräsident Daniel Vogel: Volle Konzentration aufs Spiel.



OMV-Präsident Albin Willisch begrüsst die 1200 Musikanten.



Cooler Bassist aus Ernen: In drei Wochen selbst Gastgeber.